

Ornithologische Monatschrift.

Herausgegeben vom

Deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt e. V.

Zugleich Mitteilungen des Bundes für Vogelschutz (E. V.), des Deutschen Bundes für Vogelschutz (E. V.), des Vereins Jordsand (E. V.).

Begründet unter Leitung von E. v. Schlechtendal,
fortgesetzt unter Leitung von W. Thienemann und K. Th. Liebe.

Ordentl. Mitglieder d. Deutschen Vereins z. Schutze d. Vogelwelt zahlen ein Eintrittsgeld v. 1 M. u. einen Jahresbeitrag von 10 M. und erhalten dafür in Deutschland u. Oesterreich-Ungarn die Monatschrift postfrei zugesandt. Von Ausländern ist der Betrag in ausländischer Währung ohne Rücksicht auf die Valuta zu entrichten.

Schriftleitung:
Prof. **Dr. Carl R. Hennicke**
in Gera (Reuss).

Anzeigen für die Ornithologische Monatschrift werden jederzeit angenommen. Die einspaltige Petitzeile od. deren Raum wird mit 2,50 M. berechnet. Bei mehrmal. Wiederholungen entsprechender Rabatt. Zahlungen werden auf das Postscheckkonto der Geraer Verlagsanstalt und Druckerei in Gera-R. No. 14971 Amt Erfurt erbeten.

Druck und Verlag der Geraer Verlagsanstalt und Druckerei in Gera-R. Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 30 Mark in Deutschland, im Auslande der der Friedensvaluta entsprechende Betrag. — Durch den Buchhandel kann die Monatschrift nicht mehr bezogen werden; die Bestellungen sind bei der Postanstalt zu bewirken.

Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet.

XLVII. Jahrgang.

September 1922.

No. 9.

An die geehrten Vereinsmitglieder!

Die Hauptversammlung hat beschlossen, den Vereinsbeitrag auf 30 Mark zu erhöhen, wie aus dem nachstehenden Bericht hervorgeht. Wir richten an alle unsere Mitglieder die dringende Bitte, diesen Betrag schon für 1922 zu zahlen bzw., falls sie schon 10 Mark bezahlt haben, die Differenz von 20 Mark nachzuzahlen. Bei der ungeheueren Erhöhung aller Gebühren, nicht zuletzt der Postgebühren, ist es sonst unmöglich, die „Ornithologische Monatschrift“ auch nur in dem jetzigen bescheidenen Umfange weitererscheinen zu lassen. Der Vorstand.

Generalversammlung des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt
in Gera (Lokal: Johannisplatz 7) am 22. Juli 1922.

1. Nachdem der 2. Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Hennicke, die Erschienenen begrüßt und über die durch die Verhältnisse bedingte traurige Lage des Vereins referiert hatte, gibt

2. Herr Kaufmann Dix seinen sorgfältigen rechnerischen Jahresbericht. Er wird entlastet und erntet den Dank der Anwesenden für seine zeitraubende Arbeit; desgleichen auch Herr Prof. Dr. Hennicke. Aus dem Bericht geht hervor, daß keine Schulden, aber nur ein kleines Vermögen vorhanden sind. Die Mitgliederzahl ist ungefähr gleich geblieben.

3. Wiedergewählt wurde als 1. Vorsitzender Herr Oberjägermeister Freiherr v. Wangenheim in Halle, als 2. Vorsitzender Herr Professor Dr. Hennicke in Gera, als 1. Schriftführer Herr Dr. Heinroth in Berlin. Für den verstorbenen Prof. Dr. Voigt wird als 2. Schriftführer Herr Oberlehrer Wichtrich in Leipzig gewählt. Ebenso wird der Ausschuß wiedergewählt.

4. In der sich an die Wahl anschließenden Besprechung wird beschlossen, den Vereinsbeitrag auf 30 Mark zu erhöhen und jedes Quartal ein Sammelheft erscheinen zu lassen, um die monatlichen Versandspesen zu verringern. Die Mitglieder sollen dringend gebeten werden, diesen Beitrag von 30 Mark schon für 1922 zu zahlen, da die Teuerung sonst ein Weitererscheinen der „Ornithologischen Monatschrift“ wohl

unmöglich machen würde. Alle anderen Zeitschriften sind schon seit Jahren wesentlich teurer. Dem Vorschlage Dr. Floerickes, die Monatschrift mit den Mitteilungen über die Vogelwelt von Dr. Floericke zu vereinigen, wird nicht zugestimmt. Die Zeitschrift wird also wie bisher von der Geraer Verlagsanstalt und Druckerei, Gera-R., Burgstraße 3 (Postscheckkonto No. 149 71 Amt Erfurt), als der Eigentümerin, herausgegeben werden.

5. Ein Antrag des Herrn B. Quantz-Göttingen, die „Ornithologische Monatschrift“ vom 1. Januar 1923 an in Fraktur erscheinen zu lassen, wird abgelehnt, da darüber die Eigentümerin der Zeitschrift, die Geraer Verlagsanstalt und Druckerei in Gera-R., zu bestimmen hat.

Oberlehrer Paul Wichtrich-Leipzig, 2. Schriftf.

Kommt die Bartmeise in Schleswig-Holstein noch vor?

Von Hugo Hildebrandt in Altenburg.

Die Bartmeise ist in neuester Zeit an zwei verschiedenen Orten Norddeutschlands wieder aufgefunden, und zwar 1915 bei Danzig an der Weichselmündung von Prof. Ibarth (Ornithol. Monatsberichte 1920, S. 33) und im Juni 1921 am Madüsee in Pommern durch Dr. Fr. Lindner (Ornithol. Monatsschr. 1921, S. 149). Am Madüsee ist das Brüten durch Robien festgestellt, bei Danzig ist es wahrscheinlich. Es ist nicht anzunehmen, daß die Bartmeise an den genannten Fundorten erst neuerdings sich angesiedelt hat, viel wahrscheinlicher ist es, daß sie schon länger dort lebt und bisher nur übersehen wurde, und ebenso wahrscheinlich, daß sie auch jetzt noch in anderen Rohrsümpfen Norddeutschlands unbeobachtet wohnt; dies um so mehr, als spärliche, wenn auch zum größten Teil ältere Nachrichten über beobachtete und erbeutete Bartmeisen aus verschiedenen Teilen der norddeutschen Tiefebene vorliegen, die Bartmeise auch gegenwärtig noch in Holland und im südlichen England als Brutvogel bekannt ist.

Um die Feststellung des Vorkommens der Bartmeise in Schleswig-Holstein hat sich bereits Rohweder bemüht. In einem Vortrag auf der Generalversammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schleswig-Holstein 1875 in Schleswig machte Rohweder auf die Bartmeise aufmerksam. Die Ornithologische Sektion dieses Vereins unter Rohweders Leitung erließ daraufhin die Umfrage: „Nistet die Bartmeise in Dithmarschen?“ (Schriften d. Naturw. Ver. f. Schlesw.-Holst. 1877, S. 144). Zu einem Erfolg hat dieser Aufruf nicht geführt. Schon 1878 bekannte Rohweder: „Die älteren Angaben über das Vorkommen der Bartmeise im südlichen und südwestlichen Holstein haben keine Bestätigung aus neuerer Zeit erfahren. Hoffentlich werden weitere Nachforschungen zu einem bestimmten Resultat nach der einen oder anderen Seite hin führen.“ (Das. 1878, S. 136—141.) Doch auch diese Hoffnung hat sich bis heute nicht erfüllt.

In seinen Vögeln Schleswig-Holsteins 1873 schrieb Rohweder über die Bartmeise folgenden Satz: „Gewiß sehr selten, soll indes in den vielen und großen Rohrfeldern des südlichen Holsteins (Elbgegend und Dithmarschen) hier und da vorkommen; ob als Standvogel, als regelmäßiger oder nur zufälliger Brutgast?“

Nach Böckmann, der die Bartmeise unter den „Irrvögeln“ aufführt, ist sie von Dörries, dem Futtermeister am Hamburger Zool. Garten, selbst erlegt worden (Ornith. Beitr. z. Fauna der Niederelbe, S. 14). Wohin der von Dörries erlegte Vogel gekommen ist, erfahren wir nicht. Das Zoologische Museum zu Hamburg besitzt keine Bartmeise aus dem Elbgebiet oder aus Schleswig-Holstein. E. v. Homeyer sah 1880 im Zoolog. Museum zu Kiel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Wichtrich Paul

Artikel/Article: [Generalversammlung des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt 61-62](#)